

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

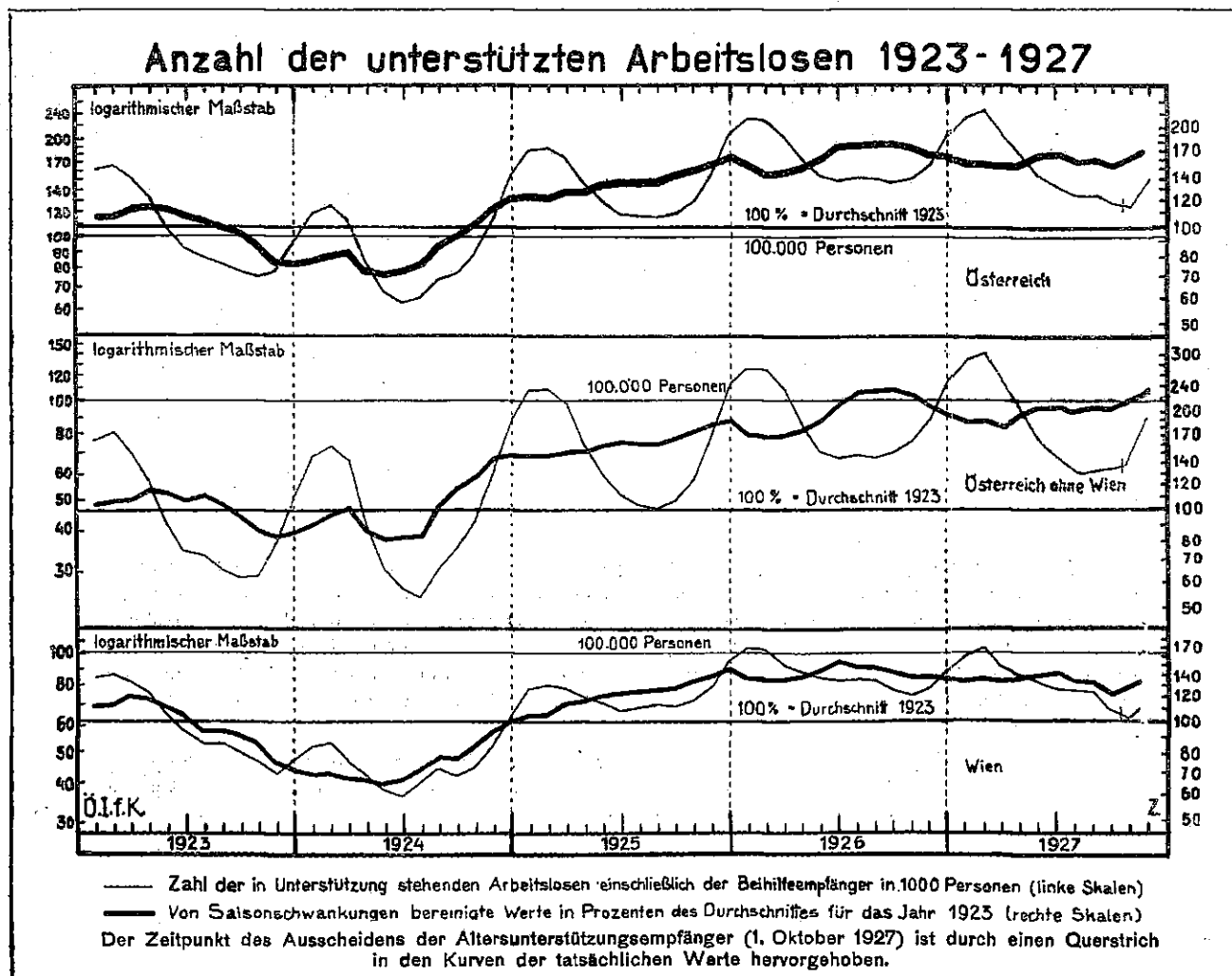
1. Jahrgang, Nr. 12.

Ausgegeben am 17. Dezember 1927.

ÖSTERREICH.

Die bemerkenswerteste Erscheinung der letzten Wochen ist die unerwartet starke Steigerung der Arbeitslosigkeit, die das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß weit übersteigt und die Lage in ganz Österreich beinahe wieder zurück auf den ungünstigsten Stand vom Sommer 1926 gebracht hat. Auch in Wien ist die im letzten Sommer eingetretene starke Besserung fast völlig wieder wettgemacht worden. Bei einem Vergleich der augenblicklichen Anzahl der unterstützten Arbeitslosen ist neben den normalen Saisonschwankungen auch noch der Umstand zu berücksichtigen, daß unmittelbar nach Feststellung der Ziffer für Ende September die Bezieher von Altersrenten aus der Zahl der unter-

stützten Arbeitslosen ausgeschieden sind. Die vom Institut berechnete Indexziffer der Arbeitslosigkeit in ganz Österreich, in der beide Einflüsse nach Tunlichkeit ausgeschaltet wurden, zeigt für Ende November 178·2 gegenüber 164·3 und 155·8 in den beiden Vormonaten, 152·6 als niedrigste Ziffer im März dieses Jahres und 179·6 als Höchstpunkt im August des vergangenen Jahres. Die entsprechende Indexziffer für Wien steht gegenwärtig auf 138·0 gegenüber 128·6 und 121·5 (Tiefpunkt) in den beiden Vormonaten und 151·8 als Höhepunkt im vorigen Jahr, die Indexziffer für Österreich außerhalb Wiens auf 232·0 gegenüber 218·0 und 208·3 in den beiden Vormonaten, einem Tiefpunkt von 178·1 im März dieses Jahres und einem letzten



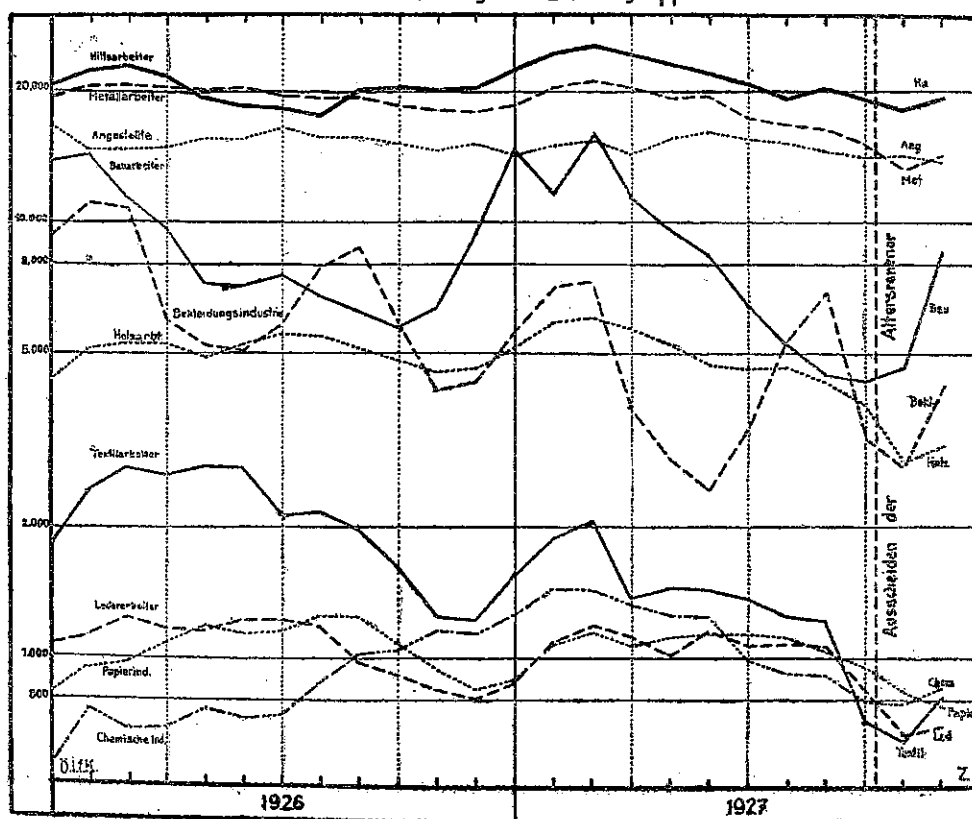
Höhepunkt von 229.5 im September 1926. Außerhalb Wiens hat die Arbeitslosigkeit also, wenn man die Saisonschwankungen berücksichtigt, ihren bisherigen Höhepunkt überschritten, während sie sich in Wien immer noch beträchtlich unter dem Stand des Sommers 1926 hält.

Diese Entwicklung ist um so erstaunlicher, als die übrigen Wirtschaftszahlen keineswegs eine wesentliche Verschlechterung der allgemeinen Lage erkennen lassen, vielmehr auch weiterhin das Bild einer zwar ungleichmäßigen und langsamen, aber doch unverkennbaren Erholung geben. Es ist deshalb von besonderem Interesse zu untersuchen, ob die Vergrößerung der Anzahl der Arbeitslosen in allen Berufsgruppen gleichmäßig vor sich ging, oder nur einer starken Verschlechterung der Lage einzelner Branchen zuzuschreiben ist. Leider stehen zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes die Angaben über die Anzahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in den einzelnen Berufsgruppen für Ende November nur für Wien zur Verfügung. In dem folgenden Schaubild ist die Bewegung der Wiener Arbeitslosenziffer in den wichtigsten Berufsgruppen in den letzten zwei Jahren dargestellt. Bei seiner Betrachtung ist zu berücksichtigen, daß

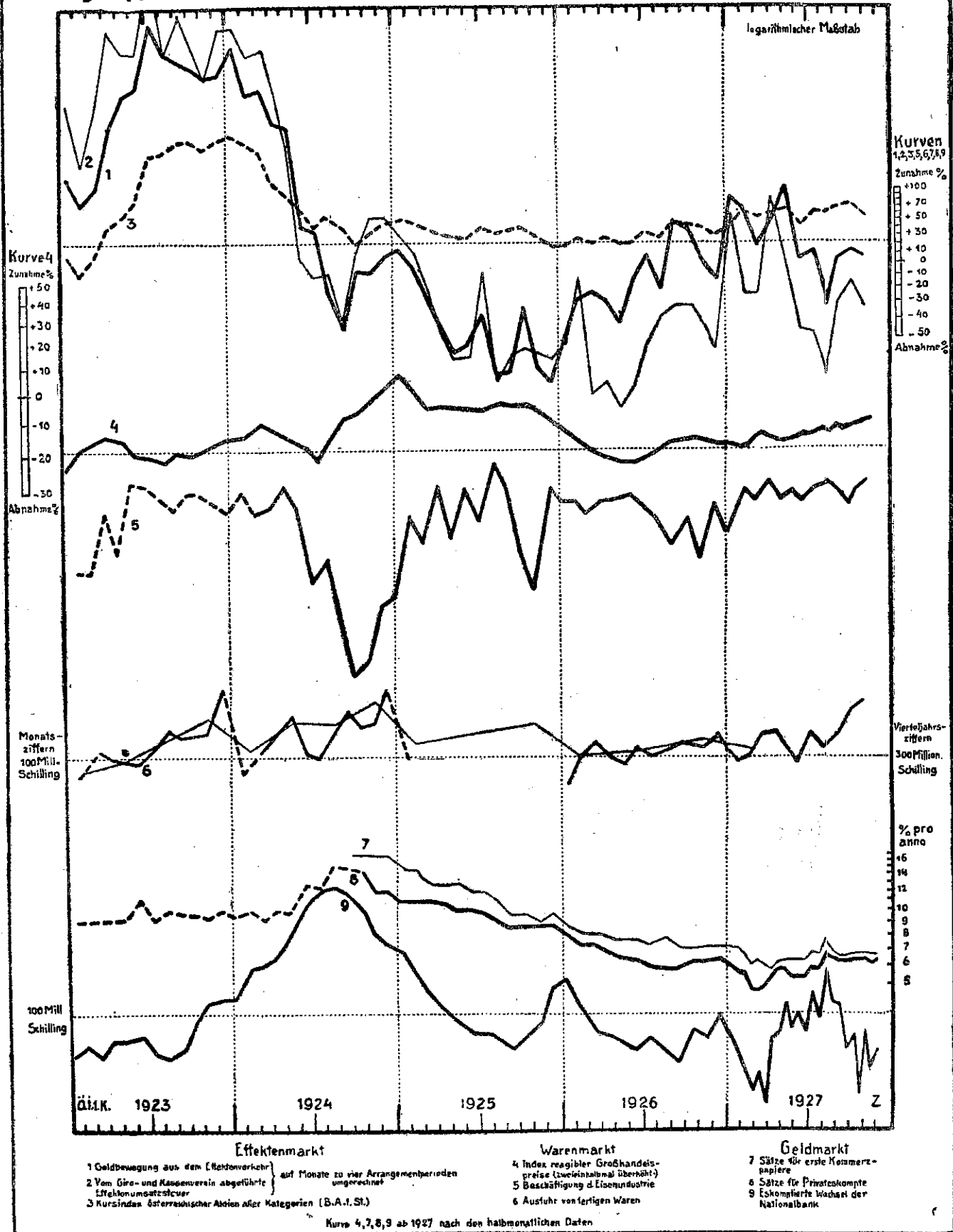
bei den einzelnen Kurven eine Ausschaltung der Saisonschwankungen nicht erfolgte und daß zwischen die Angaben für September und Oktober 1927 das Ausscheiden der Altersrentner fällt. Außerdem sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der Verwendung eines logarithmischen Maßstabes wohl die verhältnismäßige Größe der Schwankungen der einzelnen Kurven, nicht aber die absolute Zu- oder Abnahme der Bewegung in den verschiedenen Gruppen unmittelbar vergleichbar ist.

Die Betrachtung der einzelnen Kurven zeigt vor allem, daß die Besserung in den vergangenen 1½ Jahren vor allem in den Gruppen der Textil-, Bekleidungs- und Metallarbeiter erfolgt ist und hier die Steigerung im letzten Monat die übliche saisonmäßige Zunahme nur wenig übersteigt. Wesentlich besser als in der gleichen Zeit des Vorjahres sind die Verhältnisse auch in der Holz-, Leder- und Papierindustrie und auch die Gruppe der Angestellten, auf die bekanntlich die Bestimmungen über die Altersrente keine Anwendung finden, ist etwas gefallen. Die stärkste Zunahme im letzten Monat ist in der Gruppe der Bauarbeiter erfolgt, die im Sommer im Vergleich zu den letzten Jahren einen

Anzahl der in Wien am Monatsende zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in den wichtigsten Berufsgruppen.



Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung Österreichs 1923-1927



Industrien in größerem Umfang Rationalisierungen durchgeführt werden. Wenn dieser Umstand in Österreich vielleicht auch nicht die gleiche Bedeutung hat wie im Deutschen Reich, so muß er gegenwärtig bei der Beurteilung der Arbeitslosenziffer doch mit berücksichtigt werden.

Ebenso wie bei der Arbeitslosigkeit hat auch auf der Börse der schon im letzten Monatsbericht besprochene Rückschlag angehalten. Bis gegen Mitte der zweiten Hälfte November ließen die Kurse langsam nach und hielten sich seither ungefähr auf der damals erreichten Höhe. Die Börsenumsätze sind gegenüber Oktober stark bis etwas unter die Höhe von September zurückgegangen. Zur Beurteilung der relativen Bedeutung der in der Übersichtstafel gegebenen Kurven der Umsätze ist auch die vergleichende Darstellung auf Seite 114 heranzuziehen.

Auf dem Geldmarkt ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Die schon während des ganzen Herbstes zu beobachtende ungewöhnliche Geldflüssigkeit hat angehalten, die Zinssätze

haben bis gegen Ende November nachgelassen und erst kurz vor ultimo wieder leicht angezogen. Das Wechselportefeuille der Nationalbank hat sich auch weiterhin auf einem verhältnismäßig tiefen Stand gehalten. Wenn diese Flüssigkeit des Geldmarktes auch teilweise eine Folge des geringeren Geldbedarfes ist, so bietet sie doch gleichzeitig günstige Bedingungen für eine Wiederbelebung, namentlich der Börse.

Daß ein wesentliches Nachlassen der Nachfrage nicht eingetreten sein kann, zeigt das fortwährende Ansteigen der reagiblen Warenpreise. Die Großhandelsindexziffer des Bundesamtes für Statistik ergibt für November eine weitere leichte Senkung, die ausschließlich dem Fallen der Nahrungsmittelpreise zuzuschreiben ist, während die Indexziffer der Preise der Industrierstoffe wieder leicht gestiegen ist. Diese nun schon seit einigen Monaten andauernde Bewegung der Preise in den beiden Hauptgruppen erfolgt auffallenderweise im umgekehrten Sinne wie in den meisten Nachbarländern.

Arbeitslöhne in der Metallindustrie	Giroumsätze				Außenhandel								Güterverkehr der Bundesbahnen				Produktion			Zeit		
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr				Ausfuhr				Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag				Einnahmen aus dem Güterverkehr ¹⁾	Steinkohle	Braunkohle		Eisenerz	
					davon				davon				Insgesamt	Offene Wagen	Gedekte Wagen	Schemelwagen						
	Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke	Rohestoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohestoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer	Offene Wagen	Gedekte Wagen	Schemelwagen					Mill. S	1000 Tonnen				
Millionen Schilling				Millionen Schilling								Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer				Mill. S	1000 Tonnen					
Jänner 1923 = 100	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	35	37	38	39	40	41	42	43	44	
177	3189.1	1450.9	188.8	1530.1	224.3	58.9	56.4	22.1	68.5	108.4	23.8	79.0	298.9	5098	2500	2553	45	25.8	14.6	277.1	98.3	1926
179	2945.8	1312.3	189.1	1876.6	217.5	54.9	50.7	17.8	78.7	130.7	28.0	98.2	293.9	5188	2942	2644	52	25.5	12.7	249.2	117.5	Jänner
179	3317.6	1557.6	255.4	2205.0	239.1	57.0	64.5	16.4	76.1	155.0	34.4	116.2	300.0	5425	2585	2787	52	28.0	13.5	251.7	104.3	Febr.
179	3453.0	1412.5	197.2	2344.5	217.7	59.6	47.5	13.6	78.6	137.6	31.8	100.9	289.3	5575	2323	2895	54	25.1	13.4	219.6	97.6	März
181	3074.1	1373.5	189.5	2113.8	213.1	58.7	43.7	13.1	65.4	134.7	33.2	95.1	309.3	5708	2373	2976	59	26.0	14.9	215.7	98.6	April
183	3465.3	1392.9	214.7	2472.0	224.3	62.1	40.7	16.4	74.8	143.2	30.6	104.8	327.4	5575	2640	2878	57	26.6	12.1	212.4	92.8	Mai
187	3943.8	1563.9	215.7	2540.2	208.0	66.0	40.6	13.2	63.3	134.6	27.2	100.7	303.7	5226	2422	2755	49	28.1	6.9	231.8	79.0	Juli
183	3136.1	1422.3	176.5	2130.8	255.5	69.2	46.9	15.2	72.0	137.0	26.7	104.2	317.6	5004	2155	2831	48	29.9	11.9	221.9	83.5	Aug.
183	3632.9	1448.9	161.3	2772.2	225.8	67.0	39.1	14.1	76.1	156.7	31.9	110.8	304.0	5271	2311	2901	58	29.0	12.8	242.8	80.4	Sept.
181	3550.8	1494.0	189.6	2609.2	255.6	79.4	43.1	18.7	85.8	154.2	32.5	109.2	381.0	5079	2776	3157	46	32.2	13.5	266.3	77.0	Okt.
183	3410.8	1504.5	190.3	2627.1	261.9	76.4	47.1	19.6	86.2	153.9	33.6	108.7	387.9	6167	2897	3225	49	33.7	15.6	284.1	78.3	Nov.
183	4042.3	1655.4	212.1	3212.2	271.5	68.3	51.2	25.0	95.9	167.4	36.0	120.1	426.0	5096	2356	2699	37	34.0	15.4	294.0	73.2	Dez.
183	3311.0	1506.4	249.1	2320.4	202.1	45.3	46.8	28.0	59.9	135.8	29.6	95.1	356.8	5244	2359	2628	56	28.5	13.5	265.0	81.6	1927
183	3074.2	1419.1	258.7	2254.5	231.0	55.1	50.2	17.9	77.5	144.7	33.2	102.8	317.2	5344	2487	2785	72	27.1	12.9	253.6	95.7	Jänner
185	3978.8	1616.5	275.6	3108.8	240.4	58.1	57.9	15.1	85.5	174.0	40.1	123.8	359.6	5332	2509	2957	66	31.1	14.4	269.3	114.8	Febr.
187	3716.8	1532.0	198.1	2516.7	271.4	65.2	56.8	14.1	110.1	173.4	38.1	126.0	327.4	5667	2545	3052	70	28.7	12.3	225.5	116.9	März
189	3480.9	1572.3	236.5	2860.2	207.6	55.1	45.3	14.2	67.1	137.2	33.7	96.3	360.0	6032	2799	2947	85	29.7	12.6	240.2	140.9	April
197	3733.8	1499.0	233.9	2769.0	234.6	66.6	55.1	14.4	81.4	169.0	42.4	118.3	382.0	5713	3015	2624	73	28.7	12.7	212.3	138.6	Mai
190	3763.0	1576.1	246.7	2953.0	231.9	64.2	53.6	16.4	73.8	146.4	36.8	103.3	329.4	5500	2550	2855	74	28.7	13.6	226.9	137.8	Juli
190	3561.2	1628.9	257.2	2842.3	282.7	61.6	50.8	19.5	87.7	169.4	37.5	124.3	364.3	6101	2809	3220	71	31.8	14.6	255.8	151.2	Aug.
197	3709.0	1588.1	299.8	2899.0	284.3	71.5	48.2	21.1	105.1	204.4	40.1	144.4	367.2	6203	2869	3270	62	30.9	15.4	261.9	136.6	Sept.
	3579.7	1656.3	268.5	2852.3	309.4	79.5	55.0	23.9	116.3	202.9	39.9	151.1	390.5	6963	3429	3370	64	34.4		159.6	159.6	Nov.
	3574.0	1747.5																			144.0	Dez.

¹⁾ Vorläufige Ziffern.

Monatsergebnisse der Handelsstatistik.
(Laufende Zwölfmonatsdurchschnitte.)

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Insgesamt	Rohstoffe	Insges.	Fertigw.
Juli	240·8	49·4	154·1	109·9
August	243·0	49·8	156·8	111·6
September	247·9	50·6	160·1	114·4
Oktober	252·4	51·5	164·9	117·9

Bemerkenswert an den einzelnen Monatsziffern ist noch, daß die besonders konjunktur-empfindliche Einfuhr von Rohstoffen wieder stark zugenommen hat. Die Abnahme der Gesamtausfuhr ist auf die für die Beurteilung der Wirtschaftslage verhältnismäßig unwichtige Verminderung der Edelmetallausfuhr von 11·2 Millionen Schilling im September auf 3·1 Millionen Schilling im Oktober zurückzuführen.

Wesentlich dasselbe Bild bieten die nun verfügbaren Zahlen über den Eisenbahngüterverkehr im Oktober, deren starke Steigerung darauf schließen läßt, daß der inländische Güterverkehr mindestens ebenso stark gestiegen ist wie der Verkehr mit dem Ausland. Diese Annahme

wird auch durch die Ziffern der Giroumsätze im Oktober und November bestätigt, die auf eine beträchtliche Steigerung der inneren Umsätze zu schließen berechtigen. Da die Verwendbarkeit dieser Ziffern durch ihre starken Schwankungen von Monat zu Monat sehr beeinträchtigt, eine exakte Ausschaltung der Saisonschwankungen aber noch nicht möglich ist, wurde, ähnlich wie schon früher bei anderen Zahlen, versucht, durch Anwendung der Methode der laufenden Durchschnitte ein näherungsweise Bild der Entwicklungsrichtung zu erhalten. Auf diese Weise ergeben sich die folgenden Zahlen, die den oben gezogenen Schluß bestätigen:

Giroumsätze.
(Laufende Zwölfmonatsdurchschnitte.)

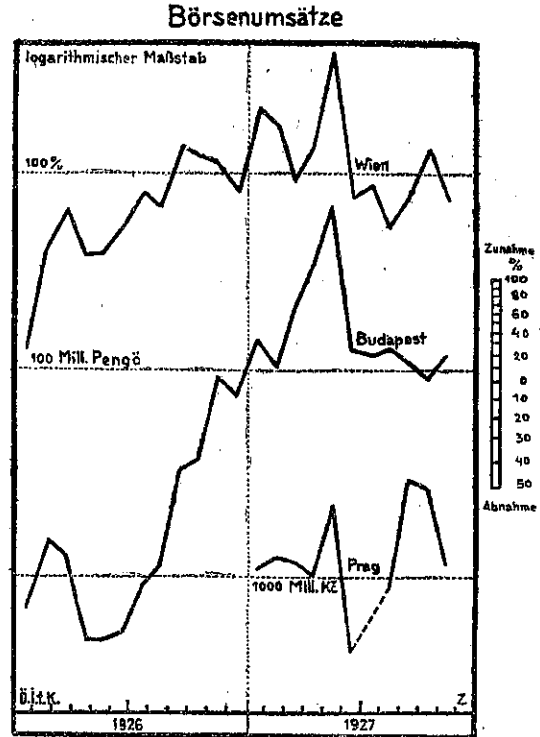
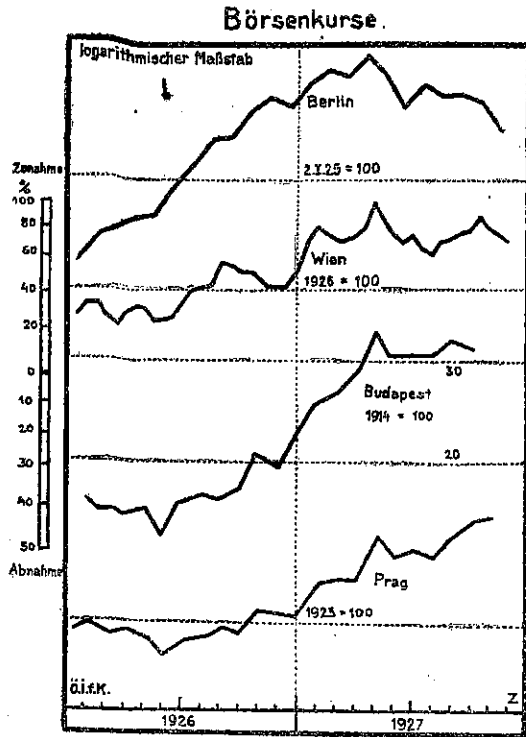
	Öster- reichische National- bank	Post- spar- kasse	Wiener Saldie- rungs- verein	Wiener Giro- und Kassen- verein
Oktober 1926	3305·9	1443·6	193·5	2105·3
November . .	3365·7	1452·8	196·1	2221·5
Dezember . .	3430·1	1465·7	198·4	2369·5
Jänner 1927	3440·3	1470·4	203·4	2435·3
Februar . . .	3451·0	1479·3	209·2	2466·8
März	3506·1	1484·2	210·9	2542·1
April	3528·1	1494·1	211·0	2556·5
Mai	3562·0	1510·7	214·9	2618·7
Juni	3584·4	1519·5	216·5	2643·4
Juli	3569·3	1520·5	219·1	2677·8
August	3604·7	1537·8	225·8	2737·1
September . .	3611·1	1549·4	237·3	2747·7
Oktober . . .	3613·5	1562·9	243·9	2768·0
November . .	3627·1	1583·1		

Daß keine wesentliche Verschlechterung der allgemeinen Lage eingetreten ist und daher auch für die nächste Zeit eher mit einer neuerlichen Erholung des Geschäftslebens zu rechnen ist, zeigt endlich auch die geringere Zahl der Insolvenzen im Monat November, der diesbezüglich in den letzten zwei Jahren nur dem vergangenen August nachsteht. Leider besteht in Österreich gegenwärtig noch keine Statistik der Wechselproteste, die im allgemeinen ein zuverlässigeres Bild der volkswirtschaftlichen Liquidität bieten, als die mehr von zufälligen Umständen beeinflussten Ziffern der Insolvenzstatistik.

Das Institut beabsichtigt, in den nächsten Heften etwas ausführlichere vergleichende Darstellungen der Bewegung auf den einzelnen Wirtschaftsgebieten in Österreich und den benachbarten Staaten Mitteleuropas zu veröffentlichen. Einen ersten Versuch stellen die beiden folgenden Schaubilder dar, die die verhältnismäßige Bewegung der Aktienkurse und Börsenumsätze in Wien, Berlin, Budapest und Prag wiedergeben. Der Vergleich der einzelnen Kurven zeigt deutlich, wie sehr der langsame Konsolidierungsprozeß in Österreich gegen-

Arbeitslosigkeit (Fortsetzung)										Insolvenzen ¹²⁾		Zeit
Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose										Gerichtliche Ausgleichs- verfahren	Konkurse ¹³⁾	
davon												
Leder- u. Häute- industrie		Chemische und Kautschuk- industrie		Holz- industrie		Papier- industrie						
Öster- reich	Wien	Öster- reich	Wien	Öster- reich	Wien	Öster- reich	Wien					
Anzahl										75	76	
67	68	69	70	71	72	73	74					
1984	1123	1006	760	10.079	5171	1240	932	180	33	1926	Jänner	
2123	1230	1033	683	10.275	5290	1296	979	233	49	Febr.		
2099	1184	1001	688	9.809	5242	1434	1088	234	59	März		
2065	1174	964	759	8.612	4917	1494	1181	286	67	April		
2042	1214	906	722	7.952	5203	1447	1140	234	53	Mai		
2083	1211	987	737	8.008	5540	1480	1154	197	54	Juni		
2089	1183	1278	878	8.086	5488	1485	1265	244	62	Juli		
1787	982	1297	1011	7.838	5120	1350	1239	220	49	Aug.		
1683	920	1354	1040	7.817	4810	1572	1681	163	42	Sept.		
1585	846	1459	1156	7.832	4547	1487	9·9	251	68	Okt.		
1629	805	1405	1137	8.448	4658	1398	855	185	39	Nov.		
1765	877	1564	1266	10.012	5185	1521	893	186	59	Dez.		
2052	1097	1795	1436	11.116	5927	1770	1088	281	15 ¹⁴⁾	1927		
2182	1188	1958	1429	11.580	6051	1823	1136	263	15	Jänner		
2039	1115	1780	1313	10.185	5767	1712	1079	245	19	Febr.		
1903	1014	1741	1259	9.247	5318	1658	1107	294	22	März		
1745	1165	1738	1241	8.120	4778	1651	1134	225	13	April		
1623	1074	1494	1000	7.595	4673	1629	1131	201	13	Mai		
1651	1077	1503	931	7.251	4690	1537	1102	234	42	Juni		
1658	1072	1505	922	6.905	4323	1518	1054	147	11	Juli		
1449	861	1381	811	6.362	3845	1402	961	176	10	Aug.		
1213	637	1291	788	5.594	2888	1291	849	195	27	Sept.		
	698		855		3071		779	162	16	Okt.		
										Nov.		
										Dez.		

¹²⁾ Mitgeteilt vom „Creditorenverein von 1870“. —
¹³⁾ Ab Jänner 1927 nur die im Ausgleichsverfahren noch nicht behandelten Konkurse.



Österreichische Halbmonatszahlen für 1927

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Erträgnis festverzinsl. Werte		Aktienkursindexziffer ¹⁾			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise Durchschnitt 1925=100	Unterstützte ²⁾ Arbeitslose		
	Privatkonten	Erste Kommerzypapiere	6%ige Goldpfandbriefe	8%ige Goldpfandbriefe	21 Industriek Aktien	4 Bankaktien	Gesamtindex		Eskomptportefeuille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Barschatz		Österreich	Österreich ohne Wien	
														Österreich	Wien
	% p. a.				Durchschnitt 1926 = 100				in % der Parität	Millionen Schilling			in Tausend Personen		
1	2	3	4	5	6	7	9	10		11	13	14	15		
15. Jänn.	5.75	7.25	6.32	7.84	123.6	120.2	122.4	100.16	73.3	922.0	531.8	101.6	223.5	128.4	95.0
31. "	5.63	6.75	6.32	7.84	129.8	121.7	127.1	100.16	58.2	910.4	531.3	100.2	235.5	136.0	99.5
15. Febr.	4.75	6.00	6.32	7.84	126.2	118.8	123.7	100.16	48.7	890.5	520.4	102.5	241.6	140.1	101.5
28. "	4.75	6.25	6.32	7.84	123.4	117.8	121.6	100.16	58.7	900.8	515.5	104.2	244.3	141.1	103.2
15. März	4.88	6.00	6.32	7.84	123.8	121.5	123.0	100.16	43.7	881.4	509.1	106.6	230.5	132.4	98.0
31. "	5.25	5.75	6.25	7.90	125.1	118.4	122.9	100.16	80.3	903.7	497.0	104.4	203.0	117.6	99.7
15. April	5.75	6.07	6.25	7.88	129.6	122.4	127.2	100.00	85.9	901.9	589.5	103.4	191.0	104.4	86.6
30. "	5.75	6.13	6.25	7.86	142.2	125.9	136.8	100.00	113.7	943.1	487.0	103.0	181.2	94.8	86.3
15. Mai	5.38	6.25	6.25	7.87	132.6	125.0	130.1	100.06	88.4	904.5	472.4	103.1	169.9	85.3	83.5
31. "	5.38	6.25	6.25	7.88	126.5	115.5	122.9	100.06	101.1	930.2	474.6	103.3	158.3	77.4	81.0
15. Juni	5.38	6.25	6.25	7.88	121.1	112.9	118.4	100.00	84.2	908.2	468.7	105.0	152.5	73.2	79.3
30. Juni	5.81	6.75	6.25	7.87	125.1	109.8	120.0	100.00	125.0	952.4	472.4	104.8	145.1	67.3	77.8
15. Juli	5.75	6.63	6.25	7.87	117.3	109.5	113.7	100.00	97.1	940.3	473.0	105.8	139.5	84.3	75.2
31. "	6.63	7.69	6.32	7.88	116.7	108.2	113.9	100.06	150.7	990.0	469.0	106.9	136.9	61.9	74.9
15. Aug.	6.44	6.75	6.32	7.89	121.6	118.4	117.2	100.00	113.3	964.6	470.7	105.8	137.8	62.3	75.4
31. "	6.25	6.50	6.32	7.86	122.9	109.1	118.3	100.21	112.5	986.6	477.2	107.7	135.8	61.6	74.2
15. Sept.	6.25	6.50	6.32	7.88	126.5	107.4	120.2	100.06	72.0	948.4	475.5	106.8	133.0	62.7	70.4
30. "	6.31	6.63	6.32	7.85	126.7	109.0	120.9	100.21	81.0	997.9	476.0	107.3	129.9	63.9	66.2
15. Okt.	6.31	6.63	6.32	7.86	134.3	110.1	126.2	100.21	46.7	941.1	473.2	109.3	120.7	59.6	61.1
31. "	6.38	6.75	6.32	7.86	128.4	109.0	122.3	100.21	83.1	982.1	473.4	110.7	127.4	63.4	61.9
15. Nov.	6.15	6.75	6.32	7.86	125.8	108.5	120.0	100.21	57.1	949.8	467.9	111.0	139.2	73.8	65.4
30. "	6.15	6.88	6.32	7.86	122.8	108.2	117.9	100.21	70.6	959.8	461.8	111.5	159.8	89.5	70.3
31. "					121.8	108.1	117.3								

¹⁾ Zahlen für 1926, siehe Heft 11, Seite 101. — ²⁾ Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober fällt das Ausscheiden der Bezüher von Altersrenten.

über dem schnelleren Aufschwung zurückgeblieben ist, den die Wirtschaft in den meisten Nachbarstaaten in den letzten Jahren erfahren hat.

DAS AUSLAND.

In den *Vereinigten Staaten* haben sich keine wesentlichen Veränderungen geltend gemacht. Die Effektenkurse sind zwar im Oktober stark gefallen, doch ist Anfang November wieder eine Erholung eingetreten, die Mitte des Monats den Sturz bereits wettgemacht hatte. Der niedrige Zinssatz und die große Geldflüssigkeit haben auch im Oktober und November angehalten und haben ein Steigen des Pfundkurses über pari bewirkt. Das bedeutet eine Erleichterung für das Ausland, das im Herbst seine Rohstoffe von den Vereinigten Staaten bezieht, aber auch einen großen Vorteil für die amerikanische Landwirtschaft, die ihre Ernte so leichter exportieren kann.

Das Steigen der Preise hat auch diesmal angehalten. Der „Harvard Economic Service“ erklärt es mit der Beendigung des Druckes, den die englische Deflation auf die Preise ausübte. Der Index des Bureau of Labor weist für den Zeitraum Mai bis Oktober eine Steigerung von $3\frac{1}{2}\%$ auf, die vor allem auf die Preise einiger landwirtschaftlicher Güter (Baumwolle und Vieh) zurückzuführen ist. Der Index der letzteren ist von Juni bis Oktober um 8% gestiegen, während der Index der nichtlandwirtschaftlichen Güter von Mai bis Oktober um weniger als 1% stieg. Die Produktionsmenge ist im Oktober leicht gesunken, während sie sich sonst um diese Zeit auszudehnen pflegt; besonders die Stahl- und Eisenindustrien waren schwächer beschäftigt. Ende Oktober sind aber die offenen Bestellungen der United States Steel Corporation stark gestiegen und man erhofft deshalb eine Neubelebung der Grundindustrien. Die Konsumgütererzeugung hatte im Herbst einen sehr guten Geschäftsgang; die Schuhproduktion im September erreichte eine Rekordziffer und der Produktionsumfang der Textilindustrie hat mit Ausnahme des Novembers 1922 seinen höchsten Stand seit dem Kriege erreicht.

Im ganzen wird die Lage weiter günstig beurteilt und mindestens für die erste Hälfte 1928 ein Anhalten des gegenwärtigen Zustandes erwartet.

Die wirtschaftliche Lage *Englands* ist ziemlich stark durch die Politik der Federal Reserve Banken beeinflusst worden. Die Herabsetzung des Zinsfußes in New York bewirkte ein Abströmen amerikanischen Kapitals nach England und damit eine be-

deutende Erleichterung des englischen Geldmarktes, der im Sommer ziemlich angespannt gewesen war. Das Pfund stieg zum ersten Male seit 1914 über die Dollarparität und im Gegensatz zum üblichen Goldexport im Herbst zeigte sich diesmal im Oktober ein Nettogoldimport. Wie lange dieser Zustrom amerikanischen Kapitals dauern wird, ist naturgemäß schwer vorauszusehen. Keinesfalls geht es an, daran die Hoffnung auf einen allgemeinen dauernden Aufschwung zu knüpfen. Die wirtschaftliche Lage Englands ist vielmehr noch immer als Depression mit leisen Anzeichen einer Besserung zu charakterisieren.

Solche Anzeichen sind vor allem die Zunahme der Clearing-Umsätze, die größer waren, als im Oktober 1924 und 1925, weiter die beträchtliche Steigerung der Ausfuhr im November und schließlich die steigenden Effektenkurse. Bei letzteren zeigt sich allerdings schon die Zwiespältigkeit der industriellen Lage Englands. Die Hausse ist auf bestimmte Papiere der neuen Industrien (Kunstseide-, Automobil-, Elektro- und chemische Industrie) beschränkt geblieben; ebenso werden auch Emissionen nur diesen zugeführt. Den alten Ausfuhrindustrien geht es weiter schlecht und es besteht vorläufig keine Aussicht auf Besserung. Sehr ungünstig ist auch die Lage der Landwirtschaft, die heuer die schlechteste Ernte seit 1876 zu verzeichnen hat. Wenn auch die englische Landwirtschaft eine relativ geringe Rolle spielt, so beschäftigt sie doch ebensoviel Menschen, als z. B. der Kohlenbergbau und die englische Wirtschaft dürfte den Ausfall an Kaufkraft wohl spüren. Die Arbeitslosigkeit ist seit Juli ziemlich gleich geblieben und hat nicht die saisonmäßige Steigerung erfahren. Sehr interessant und charakteristisch für den großen Umstellungsprozeß, der sich in England vollzieht, ist die Abwanderung der Arbeiter aus den alten in die neuen Industrien, wie sie die folgende Tabelle zeigt.

Großbritannien und Nordirland*).
(Männer und Frauen)

	Zahl der Versicherten			Arbeitslose Juli 1927
	Juli 1923	Juli 1926	Juli 1927	
Zunahmen:	Tausende			%
Bauten	844	971	1017	8.4
Transportwesen	257	292	307	1.5
Ziegel, Steine	88	118	124	6.0
Elektroindustrie	61	76	79	5.0
Seide, (einschl. Kunstseide)	37	51	55	7.0
Abnahmen:				
Kohlenbergbau	1244	1226	1199	21.5
Schiffsbau	270	223	216	22.0
Eisen- und Stahlindustrie	240	217	219	17.0
Baumwolle und Wirkwaren	269	254	249	10.0
Maschinenbau	667	612	600	9.0

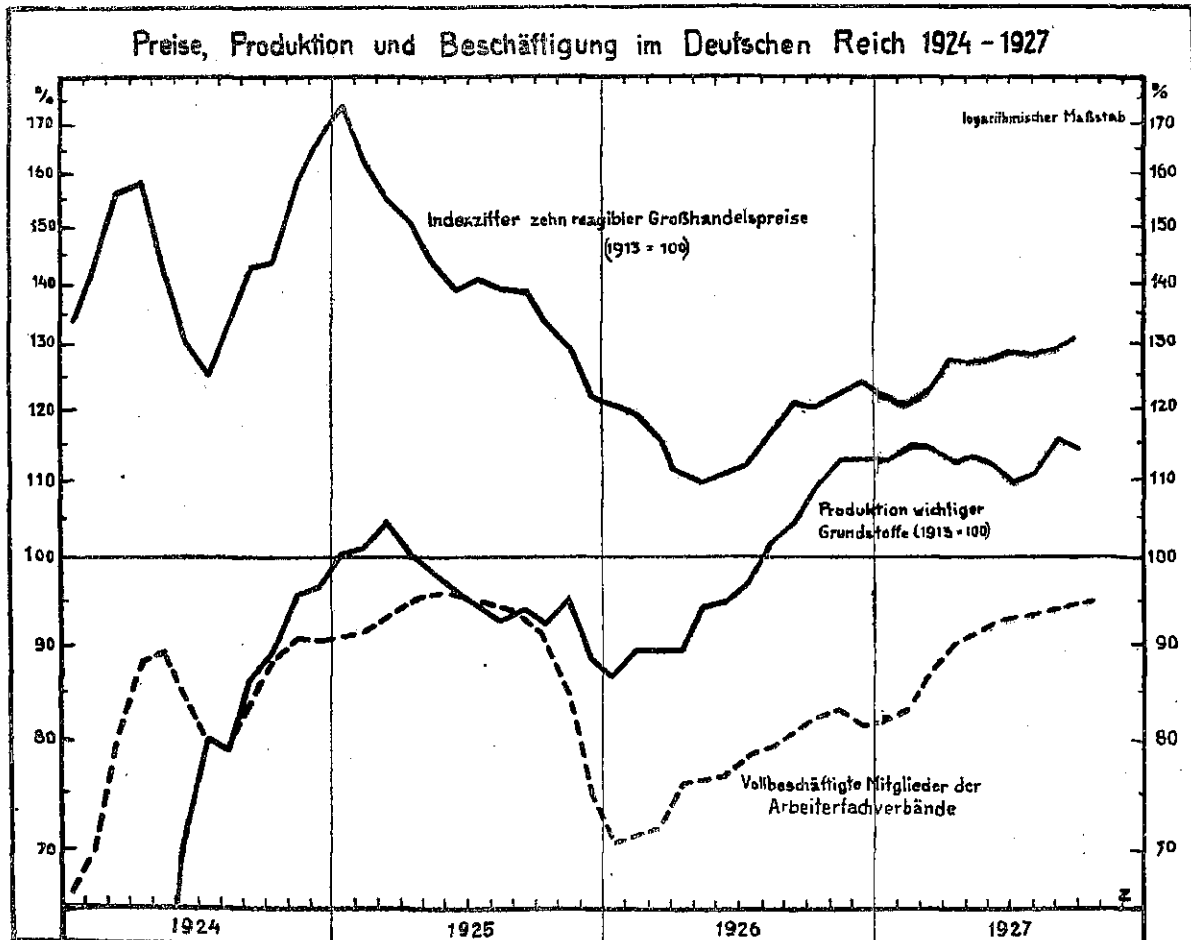
*) London and Cambridge Ec. Serv. Vol. V. Bulletin XI.

Die *deutsche* Wirtschaft befindet sich in einem Stadium der Hochspannung. Das Berliner Institut für Konjunkturforschung, das hierfür in seinem letzten Vierteljahresbericht zahlreiche Symptome anführt, glaubt jedoch keinerlei Voraussage verantworten zu können, wann und in welcher Form es zum Umschwung kommen werde. Trotz aller Meinungsverschiedenheiten ist man sich jedoch so ziemlich einig, daß mit einer unmittelbar bevorstehenden Krise nicht zu rechnen ist. Und in der Tat sind in der deutschen Wirtschaft trotz aller Spannungserscheinungen wichtige Momente vorhanden, die eine gewisse Dauer des jetzigen Zustandes — eventuell mit einer leichten Abschwächung der Konjunktur — wahrscheinlich machen.

Während sich am Geldmarkt und an der Börse die Spannungserscheinungen noch bedeutend verstärkt haben und sich neuerdings ein Rückgang der Auftragserteilung bei der Industrie als ungünstiger Faktor geltend macht, sprechen andererseits die geringe Zahl der Konkurse und Wechselproteste, die steigenden Umsatz- und Produktionsziffern, der gute Beschäftigungsstand, ferner die noch relativ

mäßige Lagerhaltung und schließlich das nur sehr allmähliche Ansteigen der Preise dafür, daß der Umschwung noch nicht nahe bevorsteht.

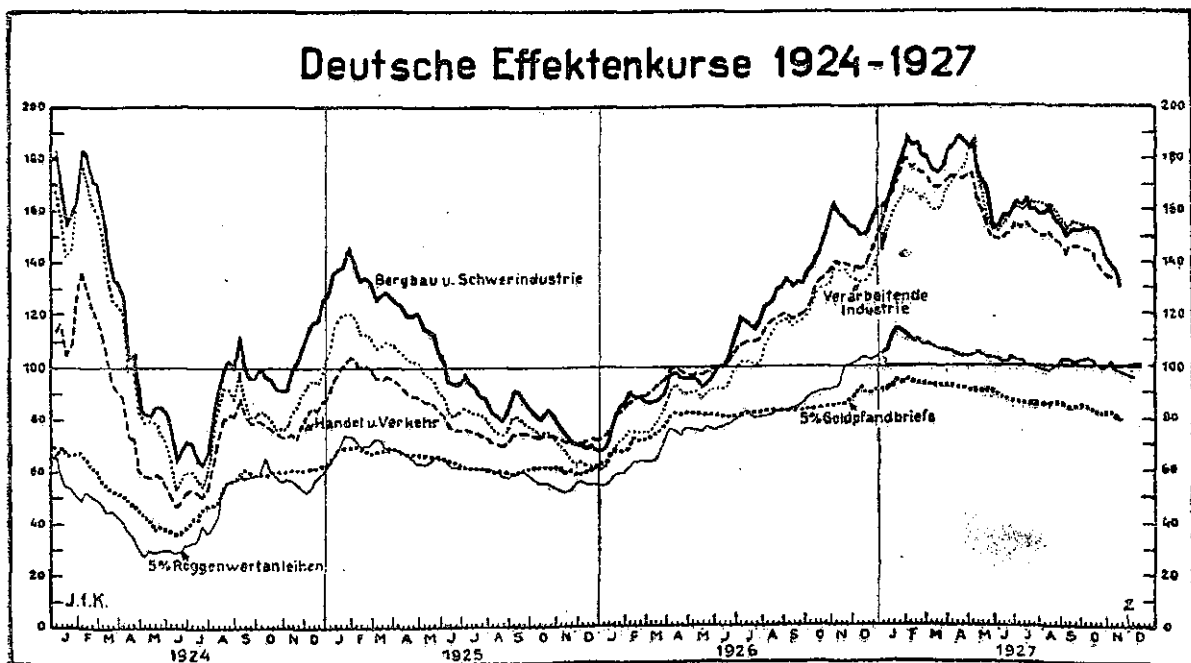
Die Effektenkurse bewegten sich seit der Erholung um die Jahresmitte ziemlich ununterbrochen abwärts. Anfang November erlitten sie einen scharfen Sturz und nach einer leichten Besserung trat Mitte November neuerdings eine Abschwächung ein. Im Durchschnitt beträgt der Kursrückgang Juli bis November 25%. Trotz der Zinsfußerhöhung haben sowohl Notenumlauf als auch bargeldloser Verkehr neuerdings zugenommen. „Auf der ganzen Linie des Zahlungsverkehrs sind im Monat Oktober Höchstziffern erreicht worden.“ Die Debitoren der von der Statistik erfaßten Banken sind seit 1926 um 1,6 Milliarden Mark gestiegen, doch hat sich ihre Zunahme in der letzten Zeit verlangsamt. Ebenso hat der Wechselumlauf eine bedeutende Zunahme erfahren, „und zwar sowohl der Wechselkredit der Notenbanken, wie insbesondere auch der Wechselumlauf im „freien Verkehr“, hinter dem in erster Linie der Lieferantenkredit, d. h. die Selbstfinanzierung der Wirtschaft steht“. Die Aufnahme von Anleihen im Ausland erreichte im Ok-



Deutsche Wirtschaftszahlen 1926 und 1927									
Zeit	Aktienkurse		Zinssätze		Preise		Produktion, Beschäftigung etc.		
	Aktienindex der Reichskreditgesellschaft	Gesamtkursniveau (Statist. Reichsamt)	Privatdiskontsatz	Ertrags der 5%igen Goldpfandbriefe	Indexziffer reagibler Warenpreise	Indexziffer der Industriestoffe	Vollbeschäftigte Mitglieder d. Arbeiterfachverbände	Produktion wichtiger Grundstoffe	Tägliche Wagengestellung der Reichsbahn
	2. Jänner 1925 = 100	v. H.	%	%	1913 = 100		%		1000 Wagons
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1926									
Jänner	71.4	74.2	6.27	7.53	120.8	134.4	70.3	94.6	105.8
Februar	79.0	81.8	5.46	6.98	118.1	132.7	71.2	96.0	112.3
März	81.6	86.6	5.00	6.56	115.9	131.2	71.8	94.4	116.8
April	85.9	94.3	4.86	6.08	112.1	129.6	75.4	93.0	120.3
Mai	86.0	93.5	4.69	6.10	109.9	128.6	76.2	96.0	126.0
Juni	97.4	99.0	4.52	6.17	111.1	127.6	76.6	97.7	125.4
Juli	106.6	106.9	4.54	6.08	112.3	128.4	77.3	100.8	128.7
August	117.8	117.5	4.61	6.00	117.7	128.9	79.0	105.6	133.2
September	119.1	121.6	4.88	5.96	120.9	129.9	81.3	108.6	139.9
Oktober	131.1	132.7	4.84	5.93	120.2	128.5	83.2	112.8	151.9
November	138.6	140.7	4.63	5.82	122.1	128.3	83.7	121.3	157.4
Dezember	135.4	140.0	4.73	5.52	124.0	128.4	81.4	121.4	139.3
1927									
Jänner	149.1	161.8	4.20	5.37	122.2	128.8	81.9	121.8	128.6
Februar	156.6	173.5	4.23	5.32	121.3	129.3	83.1	123.1	135.2
März	153.0	168.1	4.59	5.39	123.1	130.3	87.5	123.2	144.0
April	166.7	178.0	4.62	5.47	128.2	129.9	90.3	121.5	145.4
Mai	153.3	169.8	4.90	5.55	127.8	131.2	92.4	122.9	151.6
Juni	136.5	154.7	5.39	5.80	128.0	131.6	93.1	121.6	148.4
Juli	147.8	159.7	5.90	5.87	129.2	132.2	93.9	119.9	150.2
August	146.9	158.1	5.83	5.84	129.0	133.0	94.4	121.1	150.3
September	142.0	152.7	5.90	5.91	129.1	134.1	94.9	125.7	157.2
Oktober	138.7	148.2	6.69	6.11	132.1	134.0	95.1	124.6	100.4
November	123.5				134.3				

Nach den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“, „Wirtschaft und Statistik“ und den Veröffentlichungen der Reichskreditgesellschaft A.-G.

tober die Rekordziffer von 570 Millionen Mark. Im November bewirkte der Gilbertbrief eine Stockung im Zustrom ausländischen Kapitals. Das Institut für Konjunkturforschung bemerkt über die Bedeutung der Auslandsanleihen: „Wirft man die Frage auf, wie weit durch Heranziehung ausländischer Kredite im Zeitpunkt einer Hochspannung ein Rückschlag vermieden, hinausgeschoben oder gemildert werden kann, so ist zu berücksichtigen, daß die Auslandskredite zunächst nur den großen Körperschaften, Unternehmungen und Banken zur Verfügung stehen. Die mittleren und unteren Sphären der Wirtschaft vermögen sie sich nur indirekt und daher nicht so leicht zu verschaffen. Hier aber gerade entwickeln sich häufig die Schwierigkeiten, die schließlich zum Rückschlag führen. An dieser Stelle vermag der Auslandskredit aber nicht unmittelbar zu helfen. Jedoch kann er dazu beitragen, daß die Krisis nicht auch auf die bestgesicherten Kreise der Wirtschaft übergreift.“ Die Annahme einer so eng begrenzten Auswirkung der Auslandsanleihen erscheint uns nicht gerechtfertigt. Wenn „die bestgesicherten Kreise“ Auslandsanleihen erhalten, so werden sie den Inlandmarkt weniger in Anspruch nehmen und davon werden die schwächeren Unternehmungen profitieren. Wenn eine Krise auch durch Auslandskredite sicherlich nicht dauernd verhindert werden kann, so kann man wohl behaupten, daß ein plötzliches Stocken im Zustrom ausländischen Geldes den Umschwung der Konjunktur beschleunigen muß.



Ein gutes Zeichen für die Lage der deutschen Wirtschaft ist die, trotz der großen Anspannung des Geldmarktes noch immer geringfügige Zahl der Konkurse und Wechselproteste. Die arbeitstäglichen Wechselproteste betragen im Oktober 215 gegen 168 im Oktober 1926 und 841 im Oktober 1925.

Ferner sind die Umsatzziffern, wie die Ergebnisse der Umsatzsteuer zeigen, wieder gestiegen und überschreiten beträchtlich den Stand des Vorjahres. Ebenso zeigt der Güterverkehr der Bahnen eine bedeutende Zunahme. Die Produktionsmenge ist ebenfalls gewachsen, und zwar in den Produktionsmittelindustrien stärker als in den Verbrauchsgüterindustrien. (Letzteres wird auch dadurch bestätigt, daß im Maschinenbau mehr Aufträge für Maschinen der Produktionsmittelindustrie als der Verbrauchsgüterindustrie vorliegen.) Dementsprechend ist der Beschäftigungsstand weiter sehr gut, 95% aller Angehörigen der Arbeiterfachverbände sind im Oktober beschäftigt. Im November macht sich ein Rückgang geltend, der aber saisonmäßig bedingt ist und vor allem die ungelerten Arbeiter betrifft. An gelernten Arbeitern herrscht nach wie vor Mangel.

Ein Faktor, der deutlich dafür spricht, daß die gefürchtete Krise noch nicht vor der Tür steht, ist die Entwicklung des Preisniveaus. Dieses steigt zwar seit Anfang des Jahres allmählich, jedoch beträgt die gesamte Steigerung Jänner bis Oktober noch kaum 6%. Aus diesem Verhalten der Preise ist zu schließen, daß Absatzschwierigkeiten vorderhand noch nicht zu befürchten sind. Was die Lagerhaltung betrifft, so ist sie, soweit man darüber orientiert ist, zwar in letzter Zeit gestiegen, jedoch nicht in einem Ausmaß, das mit Rücksicht auf die Absatzmöglichkeiten als beunruhigend gelten könnte.

Die Wirtschaftslage *Frankreichs* zeigt noch immer keine klaren Symptome eines beginnenden Aufschwunges. Es ist offenbar die währungspolitische Unsicherheit, die es verhindert, daß der herrschende niedrige Zinssatz zum Antrieb einer erhöhten Produktionstätigkeit wird.

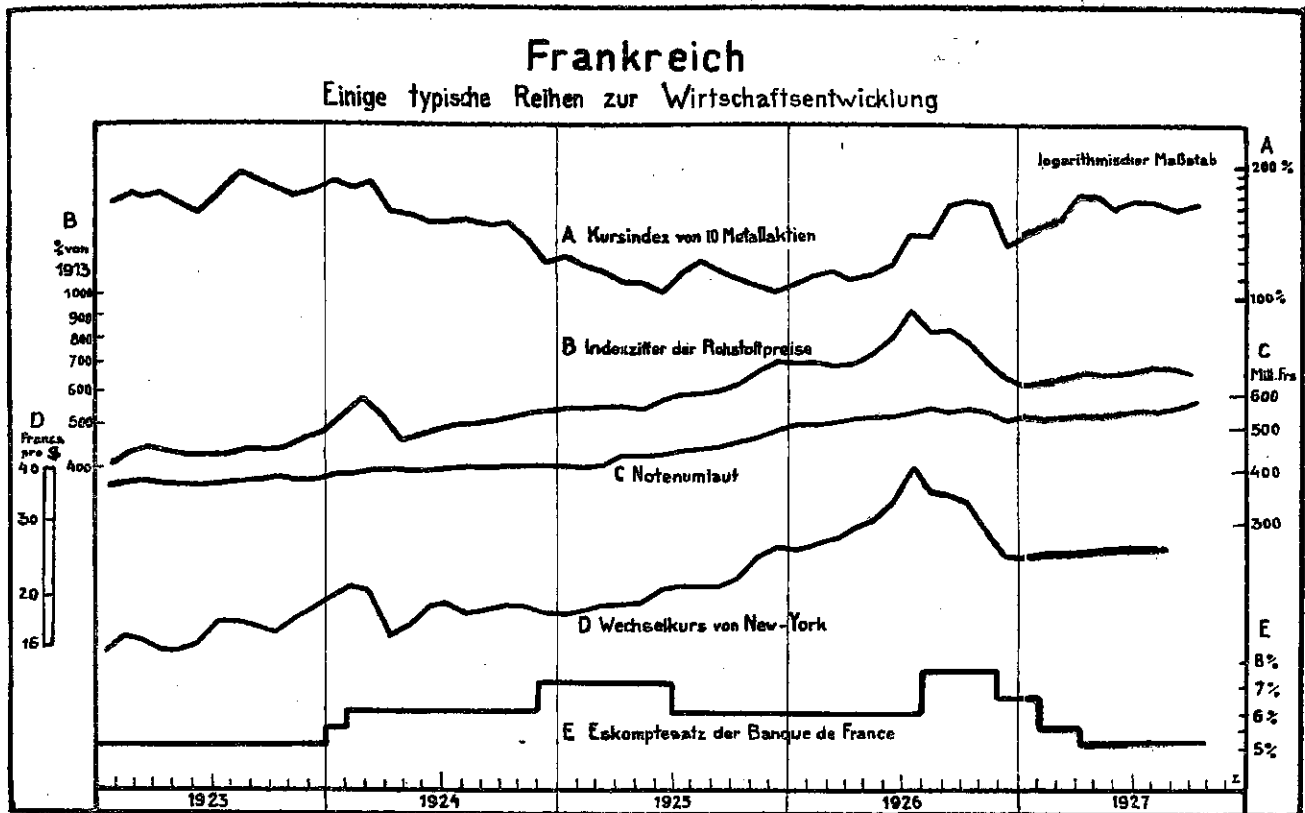
Einige Anzeichen einer beginnenden Besserung sind immerhin vorhanden, doch sind sie mit Vorsicht aufzunehmen, da sie eher saisonmäßig als durch einen Konjunkturaufschwung bedingt sein dürften. So zeigt der Eisenbahngüterverkehr im September eine leichte Zunahme und erreicht im Oktober sogar den Stand des Vorjahres. Der Produktionsindex ist im September von 107 auf 109 gestiegen, bleibt aber damit noch tief unter dem Stande von 1926. Ebenso der Ertrag der

Umsatzsteuer, der im Oktober eine bedeutende Zunahme aufwies. Die Besserung der Produktionsziffern ist in erster Linie auf die gute Lage der Textilindustrie zurückzuführen. Auch die Automobilindustrie zeigt einen Aufschwung. Dagegen geht es der Eisenindustrie und dem Kohlenbergbau weiter schlecht. Gegen 154 Hochöfen, die im August 1926 brannten, waren im August 1927 nur 143, im September 142 und im Oktober 141 in Tätigkeit. Günstig ist ferner die Lage am Arbeitsmarkt — die ohnedies relativ geringe Zahl der Arbeitslosen ist bis Mitte November fortwährend gesunken — und die Lage des Geldmarktes. Hier ist die seit Oktober vorigen Jahres anhaltende Senkung des Zinsfußes zum Stillstand gekommen. Eine Tatsache, die vielfach Anlaß zu optimistischer Beurteilung gibt, ist auch die Entwicklung des Außenhandels, der in den ersten neun Monaten 1927 stark aktiv geworden ist. Doch dürfte gerade das Steigen der Ausfuhr zum großen Teil auf die verminderte Kaufkraft des Inlands zurückzuführen sein.

Französische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927

Zeit	Indexziffer des Kurses von 10 Metallaktien	Privateskomptesatz	Kurs des Dollars	Preise		Produktion		Arbeitsmäßig beladene Güterwagen	Arbeitslose
				Gesamindex	Industriestoffe	Index der Statistique Générale	Rohreiset		
%	%	Frs. pro %	1913 = 100	1000 t	1000	1000	Arbeitslose		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1926									
Jänner ...	109	4.57	26.5	631	709	112	763	53.0	12.650
Februar ...	113	4.27	27.2	634	710	111	707	57.7	11.705
März ...	116	4.25	27.9	629	702	119	772	58.6	11.070
April ...	110	4.25	29.6	648	714	120	768	55.4	9.565
Mai ...	113	5.15	31.9	685	753	121	783	53.7	9.205
Juni ...	118	5.73	34.1	736	804	126	778	55.8	8.961
Juli ...	140	6.00	41.0	834	935	127	792	52.8	7.756
August ...	138	7.00	35.4	767	839	130	814	54.4	7.807
September	165	6.98	35.0	784	843	129	785	55.5	9.800
Oktober ...	168	7.25	34.2	747	788	130	816	58.7	11.899
November	165	6.69	29.1	682	708	126	790	57.3	14.659
Dezember	131	5.77	25.3	624	643	121	827	52.1	20.618
1927									
Jänner ...	140	4.99	25.3	620	627	117	805	48.6	36.367
Februar ...	146	4.45	25.5	629	636	113	716	53.2	92.911
März ...	150	3.89	25.6	639	643	108	801	53.4	88.914
April ...	175	3.17	25.5	634	631	106	774	51.0	73.026
Mai ...	174	2.46	25.5	627	630	108	794	52.3	56.402
Juni ...	162	2.25	25.5	621	635	108	747	51.1	37.040
Juli ...	164	2.13	25.5	618	642	106	769	48.4	30.185
August ...	163	2.04	25.5	615	647	107	773	49.2	28.540
September	157	2.01	25.5	598	637	109	761	52.8	27.896
Oktober ...	160	1.82	25.5	585	635		796	58.0	
November	149		25.5						

Nach dem „London and Cambridge Economic Service“ und den „Vierteljahrheften zur Konjunkturforschung“.



Dagegen zeigen andere Daten deutlich, daß von einer Überwindung der Depression noch keine Rede sein kann. Hierher gehört vor allem die Lage der Börse, die trotz eines Zinssatzes von 20% noch immer keine Belebung zeigt. Ende November gingen vielmehr die meisten Papiere noch weiter zurück. Auch der Clearingverkehr ist schwach und beträgt kaum mehr als 50% des vorjährigen Betrages. Ein weiteres ungünstiges Symptom ist der sinkende Ertrag der Warenumsatzsteuer. Auch die Preise zeigen anhaltend sinkende Tendenz, die sich im September sehr verschärft hat.

„Die polnische*) Wirtschaft steht gegenwärtig ganz unter dem Eindruck der Erlangung einer großen Staatsanleihe, die brutto auf 72 Millionen Dollar lautet, von denen effektiv allerdings nur ungefähr 62 Millionen nach Polen einfließen sollen. So wichtig diese Anleihe für die weitere Entwicklung der polnischen Wirtschaft auch ist, so darf dabei doch nicht übersehen werden, daß sie infolge besonderer Vorbehalte der Privatwirtschaft nur unmittelbar zugute kommt. Sie löst auch letzten Endes nur das Problem der kurzfristigen Kreditbedürfnisse,

läßt aber die Frage nach den unbedingt notwendigen langfristigen Investitionskrediten offen. Jedoch bedeutet sie zweifellos einen wichtigen Schritt zur Überwindung der Vertrauenskrise gegen Polens zukünftige wirtschaftliche Entwicklung.

Die Spannungen auf dem Geld- und Kapitalmarkt die seit Juli d. J. bis in den Oktober hinein auf der Wirtschaft lasteten, haben nachgelassen. Die Außenhandelsbilanz hat sich nach dem saisonmäßigen Rückgang der Getreideeinfuhr und der seit Juli d. J. wiederum in verstärktem Maße gehandhabten Einfuhrdrosselung wesentlich gebessert. Die Ernte steht etwas über Mittel und ergab im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von etwa 15 v. H. Die Beschäftigung der Industrie ist bis auf die Naphthaindustrie durchaus günstig. Die Arbeitslosenziffern sind übersaisonmäßig zurückgegangen. Der Lohnkampf, der infolge der gestiegenen Lebenshaltungskosten bedrohliche Formen angenommen hatte, ist in letzter Zeit ohne ernstliche Streiks durch Lohnerhöhungen beigelegt worden. Im übrigen ist es der Regierung gelungen, nachdem die Lebensmittelpreise infolge der günstigeren Ernte etwas zurückgegangen waren, das ständige Steigen der übrigen Preise etwas zu verlangsamen. Die Finanzlage des Staates ist nach wie vor befriedigend.“

*) Aus „Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung“, II. Band, Nr. 3, 1927.

Polnische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927									
Zeit	Aktienindex	Kurs der Zloty in New York	Geldumlauf	Wechselbestand der Notenbank	Großhandelsindex	Steinkohlenförderung	Roheisenproduktion	Tägliche Wagenbeladungen	Arbeitslose
	1914 = 100	in % der Parität	Millionen Zloty	Jänn. 1914 = 100	in 1000 metrischen Tonnen	1000 Wagons	in 1000		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1926									
Jänner ...	9·2	60·53	781	285	109	2456	26	10·0	301·5
Februar ...	9·6	68·86	792	294	105	2142	25	10·3	302·2
März ...	8·6	66·32	815	302	104	2295	31	11·2	295·5
April ...	7·0	59·17	829	303	95	2182	21	10·6	272·4
Mai ...	5·3	49·38	835	303	93	2235	23	13·5	256·9
Juni ...	5·4	46·94	908	301	102	2661	20	13·0	243·3
Juli ...	9·4	52·64	981	304	104	3482	24	14·2	223·5
August ...	14·1	56·53	1007	307	108	3688	29	14·7	205·4
September ...	12·3	57·04	1008	316	109	3781	29	15·5	185·2
Oktober ...	13·1	56·33	1036	324	110	3530	27	16·1	167·8
November ...	12·5	60·16	984	307	111	3704	33	17·5	168·0
Dezember ...	12·6	60·83	1021	321	112	3598	40	15·0	190·1
1927									
Jänner ...	14·8	59·98	995	319	113	3698	42	13·6	208·5
Februar ...	16·9	58·93	1074	329	114	3411	43	14·7	213·6
März ...	18·3	58·96	1091	352	116	3002	48	14·4	205·8
April ...	22·4	59·07	1128	365	120	2599	48	13·1	190·6
Mai ...	24·3	59·07	1104	376	121	2733	48	14·0	174·3
Juni ...	17·7	58·83	1121	388	120	2722	47	14·3	160·5
Juli ...	20·2	58·18	1129	406	121	3077	51	15·1	147·7
August ...	20·7	58·03	1111	408	120	3189	57	15·4	133·0
September ...	22·6	58·03	1253	420	119	3260	59	15·9	117·1
Oktober ...	25·0	99·97*		432				15·5	117·0

Nach den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“.
* Auf der Basis der neuen Parität 100 Zl. = 40·09 RM.

Ergänzungen zu den in Heft 10 und 11 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.										
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vereinigtes Staaten:										
(Vgl. S. 102)										
September	—	33·37	—	—	148·6 ¹⁾	—	23·39	100	100	3·15
Oktober	188·6	34·09	3·88	3·94	—	—	25·12	96*	—	3·34
Großbritannien:										
(Vgl. S. 90)										
August	—	127	—	—	141	47·7	45·8	538	927	—
September	205	127	—	4·32	142	48·6	48·1	552	935	—
Oktober	213	127	96	4·31	141	48·7	46·2	539	963	—
November	211	127	96	4·34	—	—	—	—	—	—
Ungarn:										
(Vgl. S. 102)										
September	31·5	107·0	—	—	1·33	1·23	1·41	11·6	—	—
Oktober	30·1	95·1	—	299·0	1·33	1·25	1·39	11·1	—	—
November	—	110·6	—	291·0	—	—	—	—	—	—
Italien:										
(Vgl. S. 92)										
Juli	—	—	—	6·33	—	—	—	546	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—	553	—	—
September	—	114·2	—	6·18	465·4	452	518	556	292	—
Oktober	—	122·5	204	—	467·5	452	—	563	306	—
November	—	117·9	207	—	466·0	435*	—	—	—	—
Schweiz:										
(Vgl. S. 91)										
September	193·5	3·39	320·5	877·2	—	—	215	179	8·335	—
Oktober	198·2	3·38	—	—	145	124	219	189	9·873	—
November	—	—	—	—	—	—	235	178	—	—
Tschechoslowakei:										
(Vgl. S. 91)										
August	—	—	—	—	528	40·863	—	—	—	—
September	114·0	144·9	1·046	661	554	37·634	75	5	5·479	—
Oktober	119·2	150·7	1·035	867	708	—	69	5	5·459	—
November	118·9	150·8	—	869	—	—	63	5	—	—
Rußland:										
(Vgl. S. 104)										
August	—	—	—	—	—	275	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	314*	—	—	—	—
Oktober	174·1	322·6	188	154	170	327*	—	—	—	—

* Vorläufige Ziffern.
1) Aus dem neuen Index des Bureau of Labor umgerechnet.